



23.12.2006

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/11/0,1986,4094955,00.html>
über das ZDF

Schatzkammer des Lebens

Die Lord Howe Inseln im Südpazifik

Gerade einmal 2000 Fußballfelder oder die Fläche des Münchner Stadtbezirks Allach-Untermenzing misst die Inselgruppe in den Weiten des südlichen Pazifischen Ozeans und doch steckt sie voller Superlative: Lord Howe - ein Paradies für brütende Seevögel und randgefüllt mit Skurrilitäten aus dem Raritätenkabinett der Schöpfung, die einzig und allein hier zu finden sind. Frühe Seefahrer und Heerscharen eingeschleppter Tier- und Pflanzenarten haben vielen einheimischen Vogelarten den Garaus gemacht. Im Laufe der letzten 200 Jahre sind neun der fünfzehn, meist flugunfähigen Landvogelarten von Lord Howe von der Bildfläche des Lebens verschwunden.

Ein Laufvogel wurde in letzter Minute vor dem Aussterben bewahrt - die Lord Howe Woodhen. Er ist das Paradebeispiel für eine geglückte Rettung - und für die Fragilität von Lebensinseln, deren Gleichgewicht leicht aus der Fassung zu bringen ist.

Winziger Fleck im Pazifik

Die Lord Howe Inseln liegen inmitten der Tasmanischen See, 700 km östlich der australischen Küste. Nur etwa zwei Kilometer breit und elf Kilometer lang, ist die sichelförmige Hauptinsel nur ein winziger Fleck in den endlosen Weiten des Pazifik, gesäumt vom südlichsten Korallenriff der Welt. Zerklüftete Klippen und üppiges, dichtes Grün prägen das Antlitz der Insel. Palmenhaine, Regenwälder und ein winziges Fleckchen Nebelwald sind einzigartig in diesen Breiten. Viele Tiere und Pflanzen sind letzte Überlebende und anderswo längst ausgestorben. Das macht sie zu Kostbarkeiten der Evolution. Seit 1982 gehört die Inselgruppe deshalb zum Weltnaturerbe der UNESCO.

Die Inseln vor Australien sind ein Paradies für Seevögel. Auf den Klippen brüten mehr Arten in größerer Anzahl als irgendwo sonst auf dem fünften Kontinent. Weltweit ist es das südlichste Brutgebiet für Tausende von Rußseeschwalben, Maskentölpeln und Braunen Noddies. Einen Großteil ihres Lebens verbringen die Vögel auf dem Ozean. Doch Inseln sind als Rast- und Brutplätze für sie unverzichtbar. Blassfußsturmtaucher versammeln sich nachmittags in großen Schwärmen auf dem Wasser bevor sie nach Sonnenuntergang zu ihren Bruthöhlen an die Küste fliegen.

Anfällig Ökosystem

Wenn es um die Natur von Lord Howe Island geht, führt an Ian Hutton kein Weg vorbei. Der Biologe aus Sydney ist Naturforscher, Touristenführer, Kurator des Museums und Berater der Inselverwaltung. Er lebt mit Lord Howe in einer Art Garten Eden. Wie bedeutend dieses Ökosystem ist, weiß kaum einer besser: "Die Natur der Insel ist überwältigend, wir haben Regenwald, Vögel, Tausende von Seevögeln, ein sehr ursprüngliches Meeresleben, einfach

unberührte Natur in einer derart konzentrierten Form."

Das Gros der Tierwelt von Lord Howe Island ist sehr klein: Insekten, Schnecken, Käfer und Spinnen leben hier hauptsächlich. Die einzigen großen Tiere, die hier heimisch sind, sind Vögel. "Als die Insel entdeckt wurde, brüteten auf Lord Howe vierzehn Seevogelarten und fünfzehn Landvogelarten. Doch, wie auf anderen Inseln auch, wurden die Vögel durch Menschen dezimiert und heute existieren von den ursprünglich fünfzehn Landvogelarten nur noch sechs", weiß Ian Hutton zu berichten.

ZITAT

**Die Natur der Insel
ist überwältigend,
einfach unberührte
Natur in einer
konzentrierten
Form.«**

Ian Hutton, Biologe

"Survival of the fittest"

Die Vorfahren der Tiere und Pflanzen von Lord Howe kamen allesamt einst über das Meer - als Treibgut oder durch die Luft. Es ist eine zufällige Auswahl der Überlebenstüchtigsten - mit Herkunft Australien, Neukaledonien, Neuseeland und den Norfolk Inseln, versammelt auf Lord Howe. Die Inselgruppe ist der Rest eines alten Vulkans und hatte nie eine Verbindung zum Festland. Von der ursprünglichen Fauna und Flora wissen die Forscher von Fossilfunden, den Logbüchern der ersten Entdecker und historischen Zeichnungen.

In den neu entstandenen Lebensräumen bildeten sich rasch neue Arten heraus. Viele davon gibt es hier und nirgends sonst - "Endemiten" nennen die Forscher solche Tierarten. Vom Menschen weitgehend unberührt sind die abweisenden Felsensplitter um die Hauptinsel. Hier haben die beiden einzigen Reptilienarten von Lord Howe überlebt, eine Gecko- und eine Skink-Art.

Menschen gemachtes Öko-Desaster

Menschen kamen erst spät nach Lord Howe Island. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts blieb die Insel sowohl von polynesischen als auch von europäischen Seefahrern verschont. Ihre Entdeckung geschah, wie so oft in der Geschichte der Seefahrt, eher beiläufig: Als die H.M.S. Supply unter dem Kommando von Leutnant Henry Lidgebird Balls auf ihrer Route nach Norfolk reiste, tauchte am 17. Februar 1788 die Inselgruppe am Horizont auf. Ball nannte sie Lord Howe's Island, nach dem ersten Lord der Britischen Admiralität, Sir Richard Howe. Mit der Unberührtheit war es fortan vorbei.

Unmengen von Schildkröten und Vögeln wurden gefangen und aufgegessen. Zahm wie sie waren, wurden sie für die Seefahrer zu einer leichten Beute. Mitgebrachte Ziegen und Schweine plünderten Nester und zerstörten den Lebensraum der heimischen Fauna. Das vorläufig letzte Öko-Desaster erlebte die Insel dann 1918. Der Dampfer Makambo strandete und mit ihm kamen Ratten nach Lord Howe. Ohne natürliche Feinde vermehrten sie sich in rasendem Tempo. Die Ratten machten sich über die Eier der brütenden Vögel her und brachten viele Inselarten an den Rand der Ausrottung.

Zoologische Sensation

Eine der ersten Opfer der Ratten war der Baumhummer, eine Unterart der Stabheuschrecke. Das skurril aussehende Insekt ist flugunfähig, weil es sich während der letzten sechs Millionen Jahre auf Lord Howe entwickelt hat, wo es schlicht nicht fliegen können musste. Denn Säugetiere, die ihm nachstellen konnten, gab es keine. Das änderte sich dramatisch als 1918 die Ratten auf die Insel kamen.

Lange Zeit hielt man den Baumhummer für ausgestorben. Doch auf Balls Pyramid, einem 500 Meter hohen nackten Felsen südlich von Lord Howe, hat er überlebt - eine zoologische Sensation. Die Felsnadel war seine letzte Zuflucht. Die Existenz dieses urtümlichen Insekts ist eines der Wunder von Lord Howe. Vielleicht kehrt der Baumhummer eines Tages auf die Hauptinsel zurück - wenn die Ratten verschwunden sind.

Südlichste Brutgebiet weltweit

Inseln sind besonders anfällig für jede Art von Störung. Neun Vogelarten wurden seit dem Einzug von Menschen und Ratten auf Lord Howe dahingerafft. Viele waren flugunfähig und hatten nie zuvor Menschen gesehen. Heute leben noch sechs endemische Landvogelarten auf der Insel und jede Menge Seevögel.

Zu Zehntausenden fallen Rußseeschwalben im Südsommer auf Lord Howe ein. Die Klippen der Inseln sind für sie das südlichste Brutgebiet weltweit. Über die Biologie der Seevögel ist trotz ihres gehäuften Vorkommens wenig bekannt. Rußseeschwalben haben spitze Schnäbel und sind äußerst wehrhaft. Wenn es um die Verteidigung ihrer Nester geht, werden die kleinen schwarz-weißen Vögel zu wahren Furien. Nicht umsonst tragen Wissenschaftler während ihrer Untersuchungen Fahrradhelme auf dem Kopf.

Auch für die Seeschwalben sind Ratten eine permanente Gefahr. Doch hier auf Lord Howe Island haben die Vögel offenbar eine besondere Überlebensstrategie entwickelt, die Ornithologen wie Lisa Carlile erforschen: "Die gleichen Ratten, die hier auf der Insel sind, haben auf manchen Inseln Rußseeschwalben total ausgerottet. Doch hier scheinen die Rußseeschwalben mehr zu werden, sie erobern sogar neue Lebensräume. Ich will nun herausfinden wieso Ratten und Rußseeschwalben hier zusammen existieren können, woanders aber nicht."

Arterhaltung durch Forschung

Auch über Maskentölpel weiß man erstaunlich wenig. Sie brüten auf Muttonbird Point, einer Halbinsel, die durch einen tiefen Einschnitt von Lord Howe getrennt ist. Im Rahmen eines Forschungsprojektes werden Daten über die größten Seevögel der Insel gesammelt - ein wichtiges Projekt für Ian Hutton und die Ranger des Lord Howe Island Boards. Die Maskentölpel von Lord Howe sind eine nur hier vorkommende Art und möglicherweise gefährdet. Ian Hutton erklärt die Bedeutung der brütenden Vögel für die Forschung: "Das ist die einzige Brutkolonie von Maskentölpeln auf Lord Howe. Es sind etwa 200 Vögel, die hier nisten. Wir machen eine siebenmonatige Studie und beobachten die Vögel vom Eierlegen bis zum Schlüpfen der Küken, dem Aufwachsen und dem Wegfliegen der Jungvögel."

Bei der Vielzahl von brütenden Maskentölpel ist das ein mühsames Unterfangen. Ian Hutton und seine Helfer nutzen die Brutsaison zwischen Juni und Februar, um die Jungvögel zu vermessen und zu beringen. Die Ergebnisse geben Aufschluss über Aktionsradius, Fortpflanzungserfolg und in welcher Geschwindigkeit sich die Jungen von Maskentölpeln entwickeln. Noch sind Maskentölpel keine bedrohte Art. Doch ob das so bleiben wird, kann keiner vorhersagen. Ian Hutton und die Ranger des Lord Howe Island Boards arbeiten mit ihrer Studie aber an der Arterhaltung.

i INFOBOX

Sendetermine im ZDFinfokanal

Bis 12. Januar im Programm, unter anderem am Samstag, 23. Dezember, um 9.15 und 21.15 Uhr und am Sonntag, 24. Dezember, um 11.15 und 23.15 Uhr. Weitere Sendetermine entnehmen Sie bitte der Programmübersicht ZDFinfokanal.

